

gers in Kamba entscheidend mit-beeinflußt habe, und zwar mittels des Hammerstein'schen Eheprozesses.

1. Liudolf, Mathilde und Otto 'von Zutphen'

Durchgängig nimmt die Forschung an, Heinrich II. habe sich mit seiner Nachfolge nicht befaßt und keinen Nachfolger designiert¹². Nur Lewald hat eine abweichende Ansicht vertreten auf der Grundlage zweier zwar gefälschter, im Diktat aber der Kanzlei Heinrichs II. entsprechender Urkunden von Ende 1023, durch die Heinrich II. seinen Schwager Herzog Heinrich von Baiern, den lotharingischen Pfalzgrafen Ezzo und einen Grafen Otto mit Gütern beschenkt hat, die das Trierer Kloster St. Maximin dem Kaiser überlassen hatte. Den Grafen Otto setzte Lewald gleich mit dem Sohn Ezzos, die Begünstigung Ezzos und Ottos deutete sie als Kompensation „für den Thronverzicht des Geschlechtes“¹³. Doch Ezzo selbst war nicht ottonenblütig und zu diesem Zeitpunkt bereits etwa 70 Jahre alt¹⁴; als Thronbewerber ist er wohl auszuschließen. Seine Mitbegünstigung müßte also andere Gründe gehabt haben. Zudem wäre zu erklären, warum Heinrich II. den jüngsten Sohn Ezzos¹⁵ begünstigt haben sollte, nicht aber dessen älteren Bruder Liudolf. Und auch der mitbeschenkte Baiernherzog war mit Sicherheit weder ein Ezzone noch sind ottonische bzw. Liudolfinger-Ahnen für ihn nachgewiesen¹⁶. Lewalds Deutung dieser

12) Vgl. ERKENS, Konrad II. (wie Anm. 5) S. 14.

13) Nämlich MGH D H II 500, 502. Vgl. Ursula LEWALD, Die Ezzonen. Das Schicksal eines rheinischen Fürstengeschlechts, Rheinische Vierteljahrsblätter 43 (1979) S. 120-168, hier S. 133. Vgl. auch Michel PARISSE, Ezzonen, in: Lex.MA 4 (1989) Sp. 199-202. Als Motiv geben beide Urkunden an: *quia nihil a regno vel a nobis usque adhuc habere visi sunt* (500, ähnlich 502), was mit Bezug auf den schon bejahrten Herzog bzw. Königsschwager und den Pfalzgrafen kaum vorstellbar ist.

14) Otto 'von Worms' hatte 1002 die Thronfolge abgelehnt auf Grund seines Alters und der Last des Königtums, vgl. Winfrid GLOCKER, Die Verwandten der Ottonen und ihre Bedeutung in der Politik. Studien zur Familienpolitik und Genealogie des sächsischen Kaiserhauses (1989) S. 223 f.

15) Siehe Anm. 10.

16) Die Mutter des Baiernherzogs (und der späteren Kaiserin Kunigunde) hieß Hadwig, wie Ottos 'des Erlauchten' Gattin. Die Herkunft dieser luxemburgischen Hadwig ist nicht geklärt. Sie starb nach 993 am 13. Dezember, vgl. GLOCKER, Die Verwandten (wie Anm. 14) S. 222, 276, 282, 304; Heinz RENN, Das erste Luxemburger Grafenhaus 963-1136 (1941) S. 61-65; Markus TWELLENKAMP, Das Haus